

# VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

das Gesundheitswesen in Brandenburg steht vor vielfältigen Herausforderungen und Entwicklungen. Mit unserer Broschüre möchten wir Ihnen einen umfassenden Überblick über die aktuellen Basisdaten und Trends in der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung in Brandenburg geben. Diese Daten sollen nicht nur informieren, sondern auch als Grundlage für Diskussionen und Entscheidungen dienen, um die Zukunft der Gesundheitsversorgung in unserem Bundesland aktiv zu gestalten.



Unsere vdek-Landesvertretung Berlin/Brandenburg setzt sich gemeinsam mit den Ersatzkassen für eine qualitativ hochwertige und wirtschaftlich tragfähige Gesundheitsversorgung ein. In enger Zusammenarbeit mit gesundheitspolitischen Entscheidungsträger:innen auf Landesebene und auf kommunaler Ebene vertreten wir die Interessen unserer Mitgliedschaften und arbeiten kontinuierlich daran, die Versorgungsstrukturen zu verbessern.

Ich lade Sie ein, diese Broschüre intensiv zu nutzen und hoffe, dass die aufgeführten Daten und Analysen Ihnen wertvolle Einblicke und Anregungen bieten.

Herzliche Grüße

Rebecca, Zeljar

Leiterin der vdek-Landesvertretung Berlin/Brandenburg

# INHALT

<b>KAPITEL 1: BEVÖLKERUNG</b>	<b>4</b>
Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur • Durchschnittsalter • Sterbefälle nach Todesursachen • Entwicklung der Geburtenzahlen • Beschäftigte im Gesundheitswesen	
<b>KAPITEL 2: KRANKENKASSEN UND GESUNDHEITSAUSGABEN</b>	<b>10</b>
Gesetzlich Krankenversicherte • Gesundheitsausgaben • Verteilung der Versicherten auf die Kassenarten • Leistungsausgaben	
<b>KAPITEL 3: AMBULANTE VERSORGUNG</b>	<b>15</b>
Anzahl der Arztsitze nach Fachgruppen • Arztdichte • Zahnärztliche und Kieferorthopädische Versorgung • Arzneimittelausgaben • Kosten der Rettungsdienste in Brandenburg • Heilmittelausgaben	

**KAPITEL 4:**  
**STATIONÄRE VERSORGUNG** **22**

Anzahl an Krankenhäusern nach Trägerschaft • Bettendichte • Krankenhauskosten  
• Landesbasisfallwert • Entwicklung Landesbasisfallwert

**KAPITEL 5:**  
**PFLEGE** **28**

Pflegebedürftige • Pflegebedürftige bis 2070 • Leistungsempfänger:innen nach  
Pflegegrad • Versorgung von Pflegebedürftigen nach Pflegeart • Finanzielle  
Belastung einer pflegebedürftigen Person im Pflegeheim • Pflegequote

**KAPITEL 6:**  
**PRÄVENTION** **35**

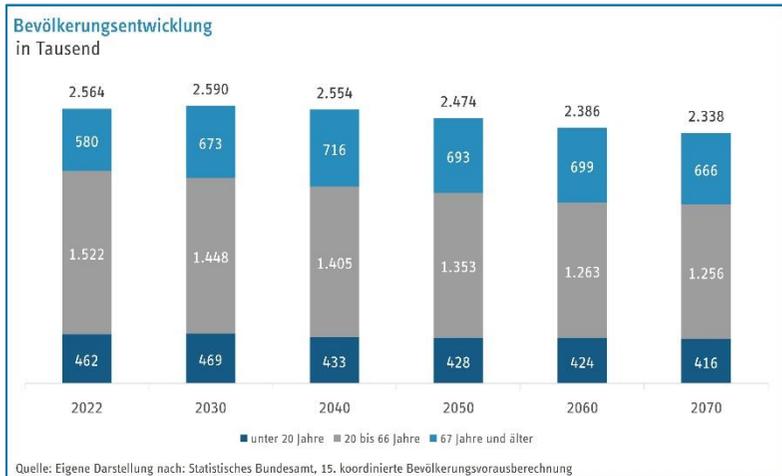
Hitzetage in Brandenburg • Hitzetote in Brandenburg • Brandenburger Gruppen-  
prophylaxe • Zahngesundheit Kinder

# KAPITEL 1

## BEVÖLKERUNG

Die demografische Entwicklung in Brandenburg stellt eine zentrale Herausforderung für die gesundheitliche und pflegerische Versorgung dar. Die Bevölkerungsstruktur und ihre Veränderungen, wie in den Grafiken zur Bevölkerungsentwicklung und zum Durchschnittsalter dargestellt, beeinflussen maßgeblich den Bedarf an Gesundheits- und Pflegedienstleistungen. Ein steigendes Durchschnittsalter und eine sinkende Geburtenrate erfordern eine Anpassung der Versorgungsstrukturen, um den Anforderungen einer sich verändernden Gesellschaft gerecht zu werden.

## BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND ALTERSSTRUKTUR



Prognose für Brandenburg, Variante 2 – Moderate Entwicklung

Die prognostizierte regionale Bevölkerungsentwicklung der Variante 2 geht von einer moderaten Entwicklung der Geburtenhäufigkeit, der Lebenserwartung und der Wanderung aus. Die Bevölkerung Brandenburgs wird nach den aktuellen Prognosen leicht zurückgehen. Dies resultiert aus dem Geburtenrückgang und der Alterung der Gesellschaft, in der die Zahl der jüngeren tendenziell abnehmen und die Zahl der Älteren zunehmen wird.

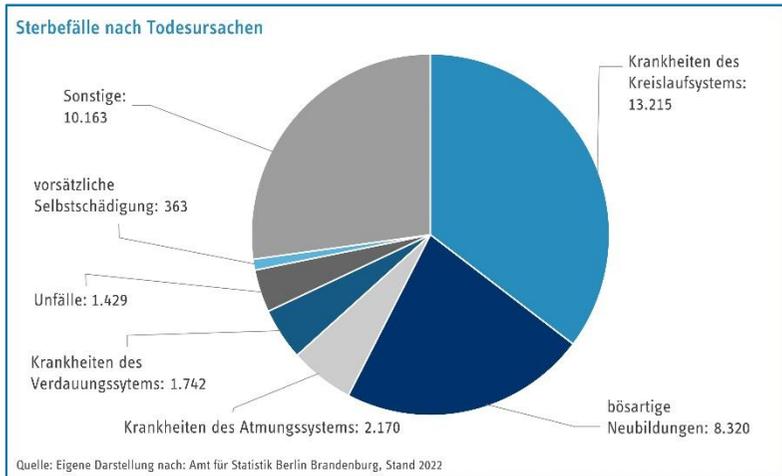
Zudem verläuft die Bevölkerungsentwicklung in Brandenburg räumlich sehr differenziert und wird die Disparitäten zwischen dem Berliner Umland und dem weiteren Metropolenraum verstärken. Diese Unterschiede sind für die Planung und Anpassung der regionalen Gesundheits- und Pflegeversorgung von entscheidender Bedeutung.

## DURCHSCHNITTSALTER



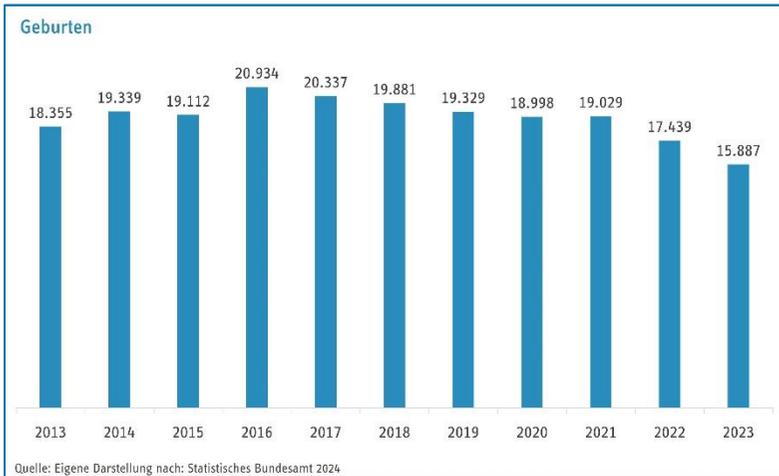
Brandenburg hat mit einem Durchschnittsalter von 47,2 Jahren das viert-höchste Durchschnittsalter unter den Bundesländern. Diese demografische Entwicklung weist auf eine alternde Bevölkerung hin, was eine erhöhte Nachfrage nach Gesundheits- und Pflegedienstleistungen bedeutet und langfristige Herausforderungen für die Versorgungsstrukturen mit sich bringt.

## STERBEFÄLLE NACH TODESURSACHEN



Die häufigsten Todesursachen in Brandenburg geben Aufschluss über die wichtigsten gesundheitlichen Herausforderungen im Bundesland. Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebserkrankungen stehen dabei an erster Stelle. Diese Informationen sind entscheidend, um gezielte Präventionsmaßnahmen zu planen und die Ressourcen im Gesundheitswesen entsprechend zu verteilen. Die Daten verdeutlichen die Notwendigkeit, Präventionsstrategien zu entwickeln und die medizinische Versorgung verstärkt in Behandlungspfaden, zum Beispiel in spezialisierten Zentren, anzubieten.

## ENTWICKLUNG DER GEBURTENZAHLEN



Seit 2016 ist ein Rückgang der Geburtenzahlen in Brandenburg zu beobachten. Diese Entwicklung beeinflusst die zukünftige Bevölkerungsstruktur und den Bedarf an Bildungs- und Gesundheitsdiensten. Eine sinkende Geburtenrate führt langfristig zu einer Verringerung der jungen Bevölkerungsschicht und steht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Bedarf an Fachkräften im Gesundheitswesen.

## BESCHÄFTIGTE IM GESUNDHEITSWESEN



In Brandenburg ist die Zahl der Beschäftigten im Gesundheitswesen je 1.000 Einwohner im Vergleich zu anderen Bundesländern gering. Neben wirtschaftlichen und strukturellen Faktoren führt auch die eingangs beschriebene demografische Situation in Brandenburg zu dieser Statistik.

Um sich dieser Thematik anzunehmen, ist es umso wichtiger, dass die Gesundheitsberufe im Allgemeinen und im Speziellen ein positives Bild vermitteln und jungen Menschen eine Perspektive bieten. Aus-, Fort- und Weiterbildung, Aufstiegschancen und Vereinbarkeit von Familie und Beruf stehen dabei im Fokus.

## KAPITEL 2

# KRANKENKASSEN UND GESUNDHEITSAUSGABEN

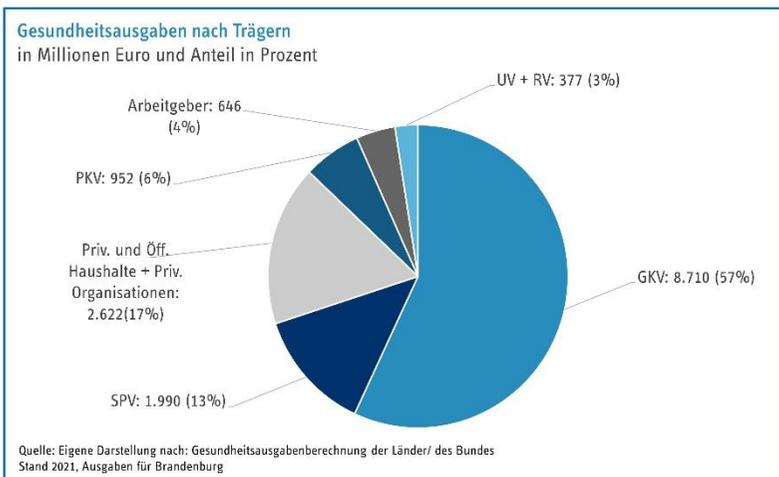
Die Struktur und die Ausgaben der Krankenkassen sind wesentliche Aspekte der Gesundheitsversorgung in Brandenburg. Die Verteilung der Versicherten auf verschiedene Kassenarten, die Leistungsausgaben je Versicherten und die Gesundheitsausgaben nach Trägern, wie sie in den Tabellen und Grafiken dargestellt sind, geben einen umfassenden Überblick über die finanzielle Grundlage des Gesundheitssystems. Diese Daten sind entscheidend, um die Effizienz und Nachhaltigkeit der Gesundheitsfinanzierung zu bewerten und zukünftige Herausforderungen zu meistern.

## GESETZLICH KRANKENVERSICHERTE



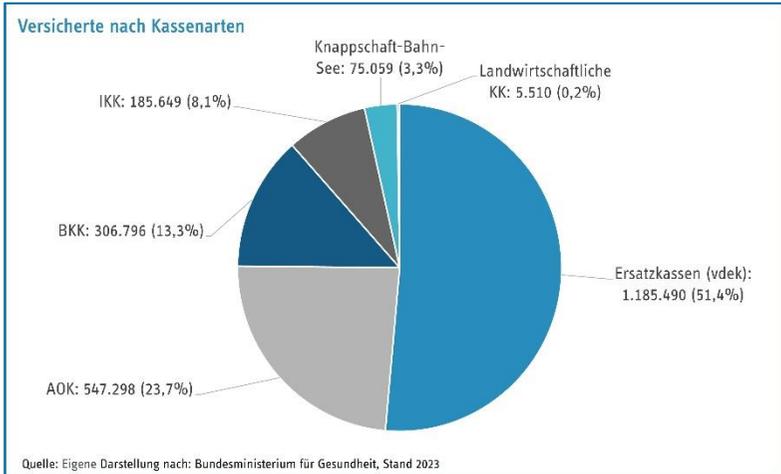
Brandenburg hat im Vergleich mit den anderen Bundesländern einen hohen Anteil an gesetzlich Versicherten. Dies unterstreicht die Bedeutung einer stabilen und gut finanzierten gesetzlichen Krankenversicherung für die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung.

## GESUNDHEITSAUSGABEN



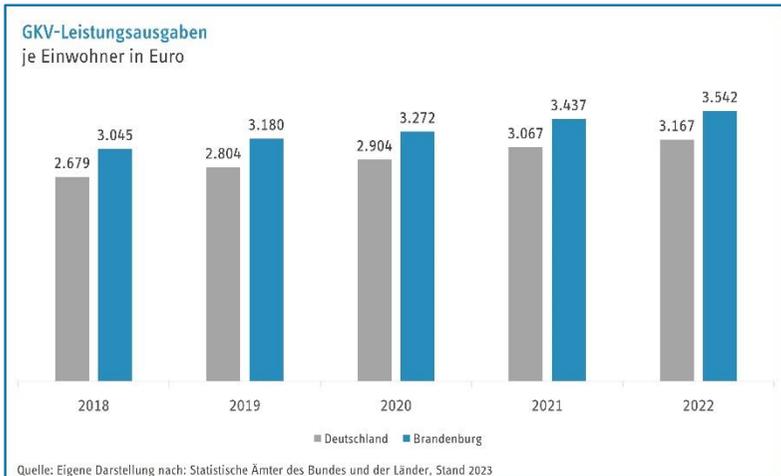
Ein Großteil der Gesundheitsausgaben in Brandenburg wird von der gesetzlichen Krankenversicherung getragen. Dies verdeutlicht, wie elementar eine effiziente Mittelverwendung und eine nachhaltige Finanzierung sind, um die Versorgung langfristig sicherzustellen.

## VERTEILUNG DER VERSICHERTEN AUF DIE KASSENARTEN



Die Mehrheit der Versicherten in Brandenburg ist bei einer der sechs Ersatzkassen versichert. Dies verdeutlicht, welche Rolle den Ersatzkassen bei der Gesundheitsversorgung zukommt und wie wichtig eine koordinierte Interessenvertretung hierbei ist.

## LEISTUNGSAusGABEN



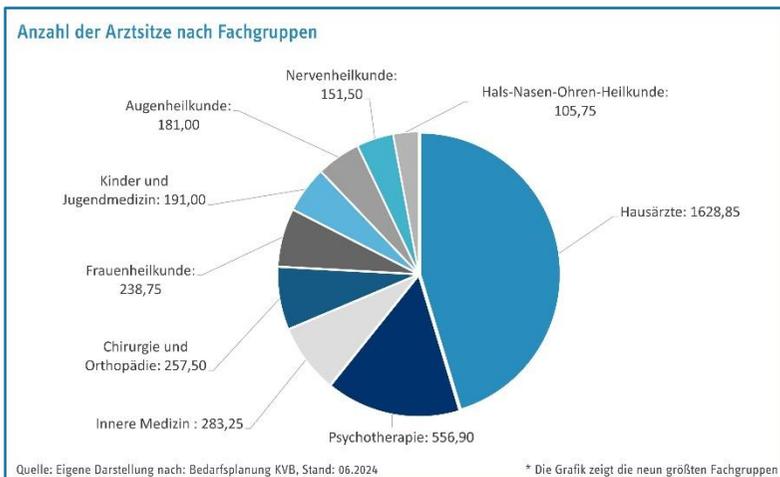
Die durchschnittlichen Leistungsausgaben je Einwohner in der gesetzlichen Krankenversicherung sind entscheidend, um die Kostenentwicklung im Blick zu haben. Maßnahmen zur Kosteneffizienz sind erforderlich, um die finanzielle Stabilität des Gesundheitssystems zu gewährleisten.

## KAPITEL 3

# AMBULANTE VERSORGUNG

Die ambulante Versorgung bildet das Rückgrat der medizinischen Betreuung in Brandenburg. Sie umfasst eine Vielzahl von niedergelassenen Ärzten, Zahnärzten und anderen medizinischen Fachkräften. Die Grafiken zur Arztdichte, zur Anzahl der Arztstühle nach Fachgruppen und zu den Ausgaben für Arzneimittel zeichnen ein Bild über die aktuelle Versorgungssituation und weisen zudem auf die finanziellen Aufwendungen in diesen Bereichen hin. Eine flächendeckende und qualitativ hochwertige ambulante Versorgung ist unerlässlich, um die Gesundheit der Bevölkerung zu gewährleisten und stationäre Behandlungen zu vermeiden.

## ANZAHL DER ARZTSITZE NACH FACHGRUPPEN



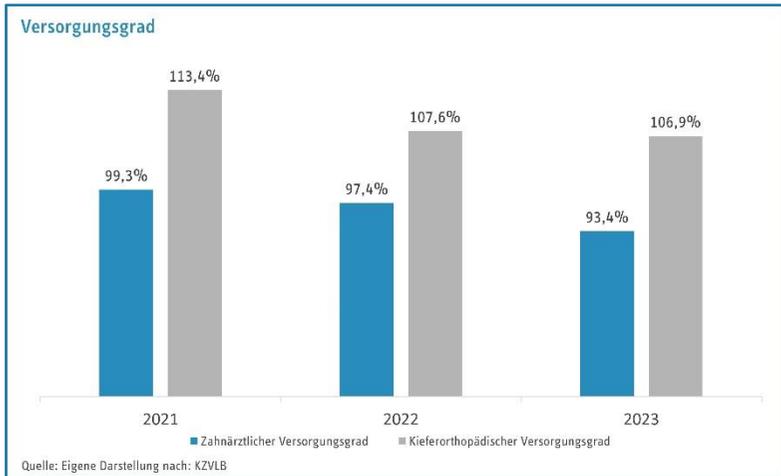
Insgesamt gibt es in Brandenburg 4.081 Arztsitze. Etwas mehr als die Hälfte davon entfällt dabei auf Hausärzt:innen und Psychotherapeut:innen. Die restlichen 1.895 Arztsitze verteilen sich auf 20 weitere Facharztgruppen. Die demografische Entwicklung der Gesellschaft im Land Brandenburg spiegelt sich auch bei den niedergelassenen Vertragsärzt:innen und Psychotherapeut:innen wider, so dass hier veränderte Versorgungsstrukturen unabdingbar sind.

## ARZTDICHTE



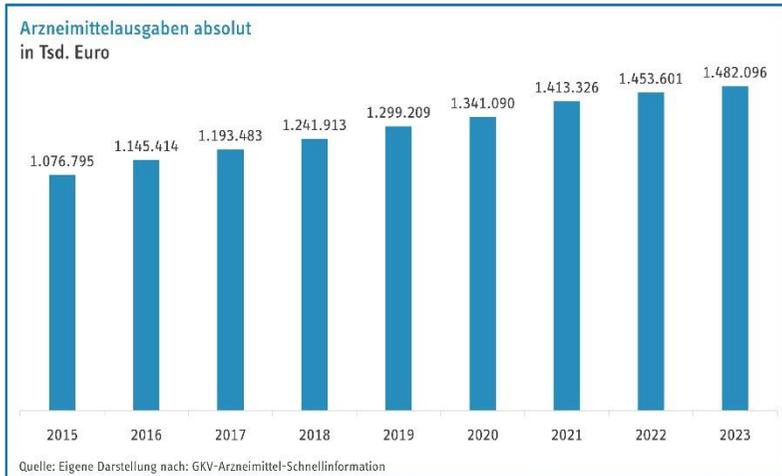
Brandenburg weist bundesweit die niedrigste Dichte an ambulant tätigen Ärzt:innen je 1.000 Einwohner:innen auf. Um die Niederlassung in ländlichen Regionen zu fördern, setzten die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg sowie die Krankenkassen im Land auf finanzielle Anreize, wie Zuschüsse für die Gründung oder Übernahme von Praxen, Darlehen mit günstigen Konditionen und Unterstützung bei Investitionen in Praxisräume und Ausstattung.

## ZAHNÄRZTLICHE UND KIEFERORTHOPÄDISCHE VERSORGUNG



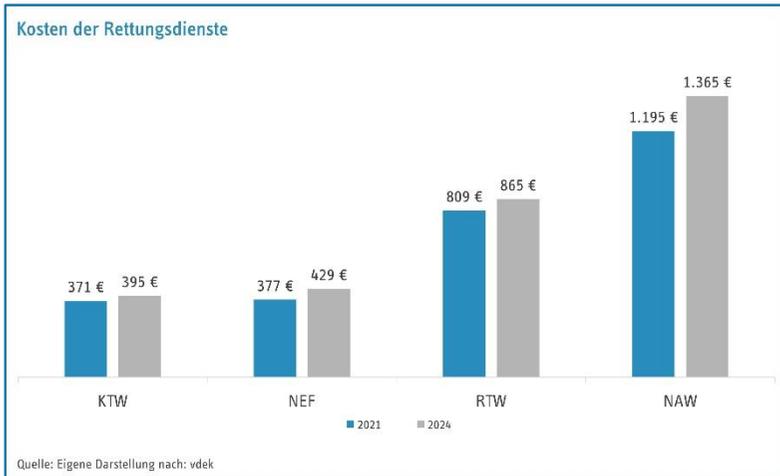
Nach Angaben der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Land Brandenburg (KZVLB) sind in Brandenburg aktuell ca. 1.200 Vertragszahnärzt:innen tätig. Die Zahlen der letzten Jahre von 2021 bis 2023 zeigen einen Rückgang der zahnärztlichen Versorgung um rund sechs Prozent. Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Brandenburg hat gemeinsam mit den gesetzlichen Krankenkassen alle geeigneten und präventiven Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung zu gewährleisten, zu verbessern oder zu fördern. Demnach werden seit 2023 geeignete Förderungsmaßnahmen umgesetzt, um eine zukunftsfähige, bedarfsorientierte und flächendeckende vertragszahnärztliche Versorgung im Land Brandenburg sicherzustellen.

## ARZNEIMITTELAUSGABEN



Der Trend steigender Arzneimittelausgaben setzt sich fort. Seit 2020 sind die Arzneimittelausgaben in Brandenburg um rund 10,5 Prozent gestiegen. Diese Entwicklung ist auch bundesweit zu beobachten. Ein Grund dafür ist u. a. der anhaltende Preisanstieg bei neuen patentgeschützten Arzneimitteln. Beim Faktor „Preisentwicklung“ sind im Jahr 2023 Einsparmaßnahmen durch einen erhöhten Herstellerabschlag und einen erhöhten Apothekenabschlag aus dem GKV-Finanzstabilisierungsgesetz berücksichtigt. Dieser Effekt war jedoch ausschließlich auf das Verordnungsjahr 2023 beschränkt.

## KOSTEN DER RETTUNGSDIENSTE IN BRANDENBURG

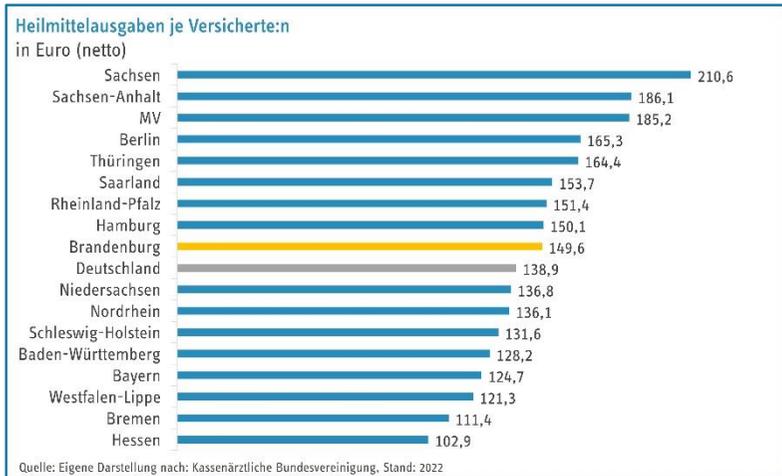


Die Angaben sind als jeweiliger Durchschnitt der Gebühren über alle Rettungsdienstbereiche (Landkreise bzw. kreisfreie Städte) bzw. Rettungsmittel (RTW, KTW usw.) zu verstehen.

Maßgeblich für die Höhe der tatsächlichen Kosten des Einsatzes sind bei Inanspruchnahme des Krankentransportwagens (KTW), des Rettungstransportwagens (RTW) und Noteinsatzfahrzeuges (NEF) die jeweils bedingte Einsatzpauschale sowie zurückgelegte Wegstrecke und – bei Inanspruchnahme des Rettungshubschraubers – die Dauer des Einsatzes in Flugminuten.

Die gestiegenen Kosten sind mit der Ausweitung der Vorhaltung sowie zunehmender Kommunalisierung des Rettungsdienstes im Land Brandenburg zu erklären. Dies impliziert neben gestiegenen Sachkosten wie Fahrzeuge auch die Personalkosten.

## HEILMITTELAUSGABEN



Seit 2019 gelten bundesweit einheitliche Preise für Heilmittel. Dennoch gibt es bei der Höhe der Heilmittelausgaben große Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern. Brandenburg bewegt sich dabei mit seinen Ausgaben nahe am Bundesdurchschnitt.

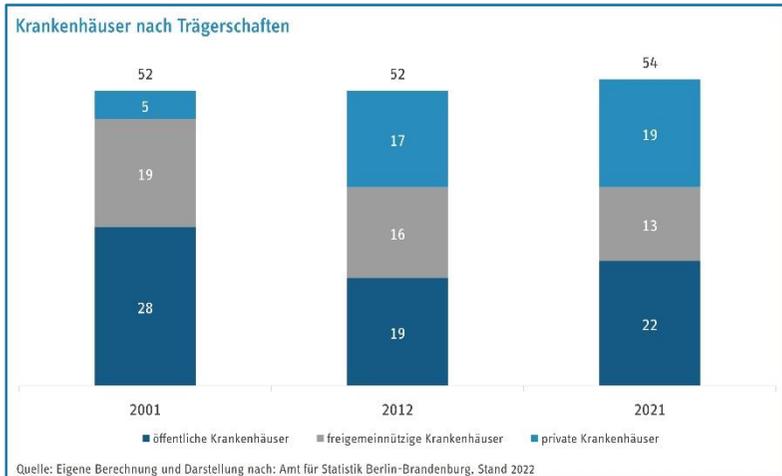
Für den Ausgabenanstieg im Heilmittelbereich in den vergangenen Jahren sind – neben anderen Faktoren – vor allem Schiedsentscheidungen verantwortlich.

## KAPITEL 4

# STATIONÄRE VERSORGUNG

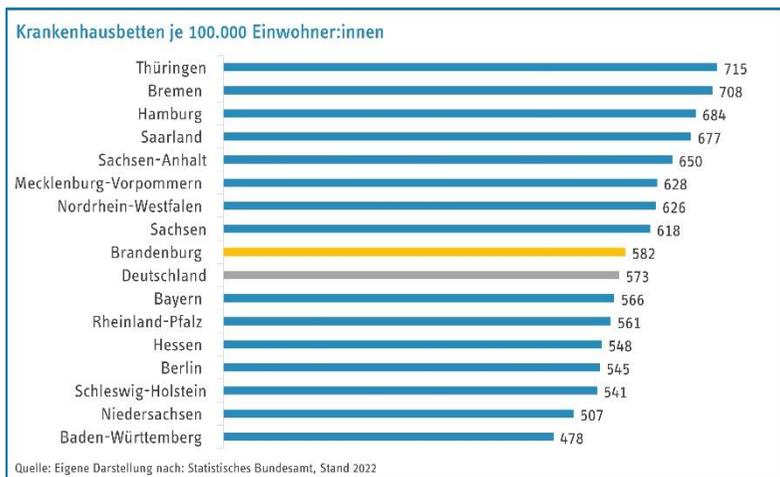
Die stationäre Versorgung in Brandenburg umfasst Krankenhäuser und Rehabilitationszentren, die eine umfassende medizinische Betreuung sicherstellen. Die Anzahl der Krankenhäuser, die Bettendichte und die Krankenhauskosten werden in den nachfolgenden Grafiken dargestellt. Ein effizientes Krankenhauswesen ist wichtig, um die Gesundheitsversorgung sicherzustellen und eine optimale Patientenversorgung zu gewährleisten.

## ANZAHL AN KRANKENHÄUSERN NACH TRÄGERSCHAFT



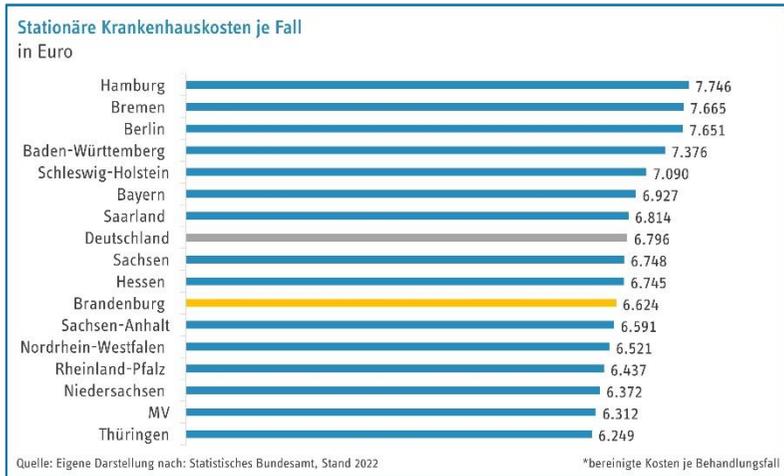
Die Anzahl der Krankenhäuser in Brandenburg nach ihren Trägerschaften hilft, die Struktur der Krankenhauslandschaft zu verstehen. Diese Daten unterstützen die Maßnahmen zur Optimierung der Krankenhausversorgung – gerade auch im Hinblick auf die Auswirkungen der anstehenden Krankenhausreform.

## BETTENDICHTE



Brandenburg liegt mit 582 Betten je 100.000 Einwohner:innen leicht über dem Bundesdurchschnitt. Die Bettenauslastung in Brandenburg liegt 2022 bei 68 Prozent und damit einen Prozentpunkt unter dem Bundesdurchschnitt. Der Reformbedarf spiegelt sich eindeutig in der Bettenauslastung wider.

## KRANKENHAUSKOSTEN



Die durchschnittlichen Kosten pro Behandlungsfall in den Krankenhäusern Brandenburgs spiegeln die Ausgaben im Land wider. Die stationären Krankenhauskosten belaufen sich auf 6.624 Euro je Fall bei insgesamt 467.797 vollstationär behandelten Patient:innen. Dies entspricht einem Kostenanstieg von 5,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

## LANDESBASISFALLWERT



Im Bundesvergleich liegt der Landesbasisfallwert (LBF) 2024 im Land Brandenburg im oberen Mittelfeld und gleichzeitig etwas höher als in anderen Flächenländern. Insgesamt rangieren die LBF im Jahr 2024 mit einigen Ausnahmen im oberen Bereich recht nah beieinander. Daraus lässt sich ableiten, dass sich die Regionalität nicht widerspiegelt.

## ENTWICKLUNG LANDESBASISFALLWERT



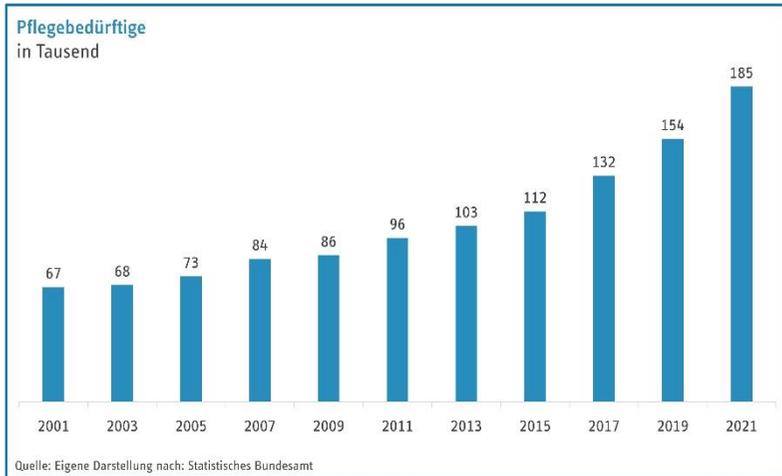
Die Daten zeigen, dass der Landesbasisfallwert (LBF) in den letzten 10 Jahren kontinuierlich angestiegen ist. Seit dem Jahr 2020 ist ein Anstieg von etwa 15 Prozent festzustellen.

## KAPITEL 5

# PFLEGE

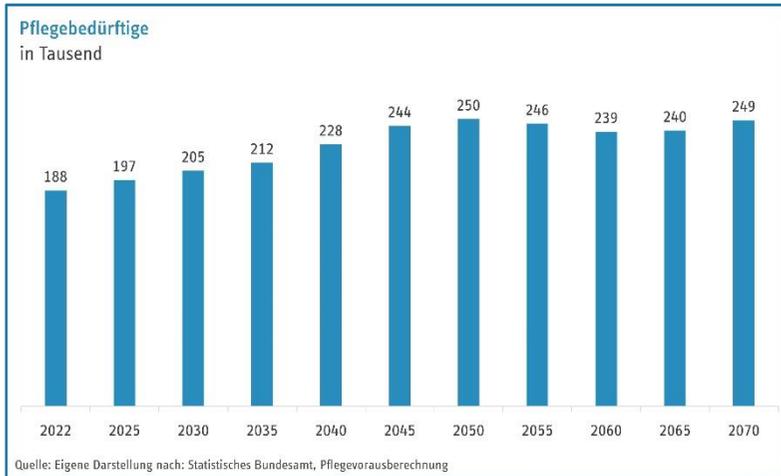
Die Pflegeversorgung in Brandenburg steht angesichts des demografischen Wandels vor großen Herausforderungen. Die Anzahl der Pflegebedürftigen, die Pflegequoten und die finanzielle Belastung der Pflegebedürftigen, wie in den Tabellen und Grafiken gezeigt, verdeutlichen den steigenden Bedarf an Pflegeleistungen. Die regionale Umsetzung des Pflegeversicherungs-gesetzes zielt darauf ab, ausreichende Pflegekapazitäten bereitzustellen und eine qualitativ hochwertige Pflege für alle Bedürftigen sicherzustellen.

## PFLEGEBEDÜRFTIGE



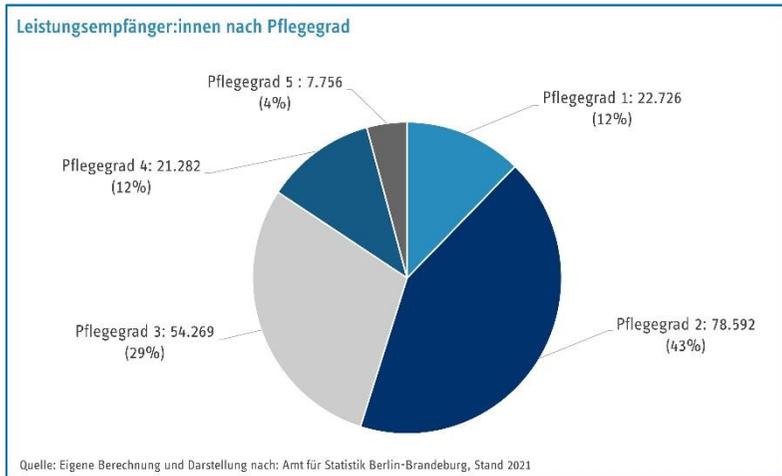
Die steigende Zahl an Pflegebedürftigen in Brandenburg verdeutlicht den wachsenden Bedarf an Pflegeleistungen. Die Pflegeinfrastruktur muss entsprechend ausgebaut werden, um eine gute Versorgung zu ermöglichen.

## PFLEGEBEDÜRFTIGE BIS 2070



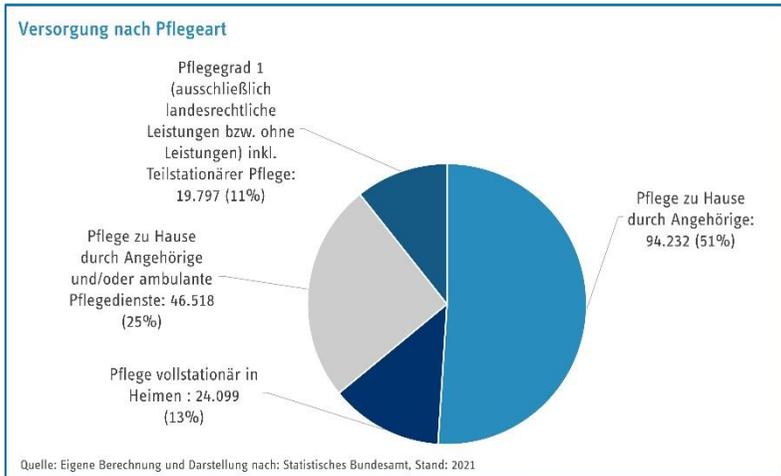
Die langfristige Prognose der Anzahl der Pflegebedürftigen in Brandenburg bis 2070 ist entscheidend für die Planung der Pflegeinfrastruktur. Eine vorausschauende Planung ist entscheidend, um die Versorgung langfristig sicherzustellen.

## LEISTUNGSEMPFÄNGER:INNEN NACH PFLEGEGRAD



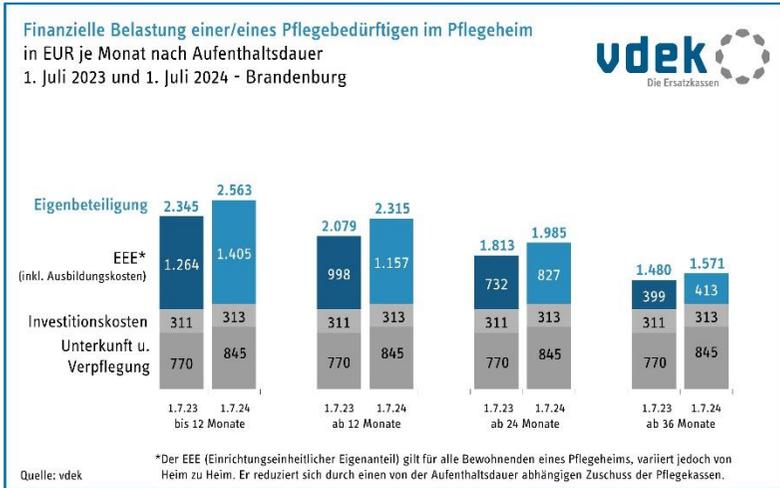
Die Verteilung der Leistungsempfänger:innen nach Pflegegraden in Brandenburg zeigt die Bedarfsstruktur in der Pflege. Diese Daten helfen, die Pflegeleistungen bedarfsgerecht zu gestalten und die Finanzierung der Pflege zu steuern.

## VERSORGUNG VON PFLEGEBEDÜRFTIGEN NACH PFLEGEART



Die Verteilung der Pflegebedürftigen nach Pflegeart, wie ambulante oder vollstationäre Pflege, ist wichtig, um die Versorgungsstrukturen zu bewerten. Maßnahmen zur Verbesserung der Pflegeversorgung können auf Basis dieser Daten geplant werden.

## FINANZIELLE BELASTUNG EINER PFLEGEBEDÜRFTIGEN PERSON IM PFLEGEHEIM



Die finanzielle Belastung von Pflegebedürftigen in der stationären Pflege in Brandenburg ist hoch und steigt seit Jahren kontinuierlich an. Maßnahmen zur finanziellen Entlastung der Pflegebedürftigen sind notwendig, um die Kosten für die Betroffenen zu reduzieren.

## PFLEGEQUOTE



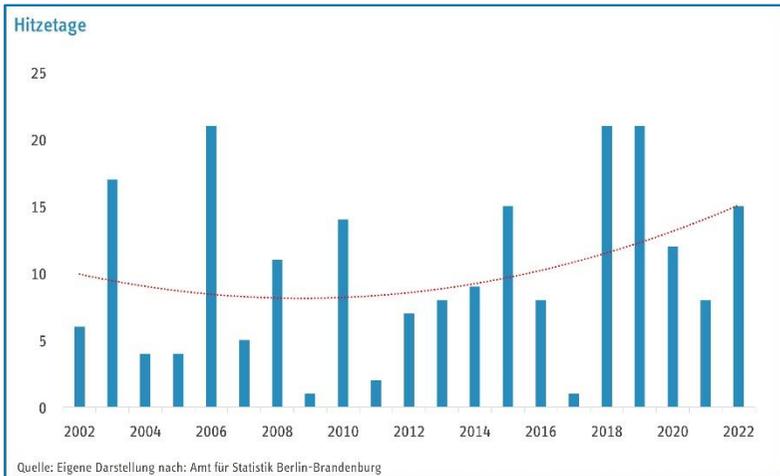
Der Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung in Brandenburg ist ein wichtiger Indikator für den Pflegebedarf. Diese Daten helfen, die Pflegekapazitäten zu planen und die Versorgung der Pflegebedürftigen sicherzustellen.

# KAPITEL 6

## PRÄVENTION

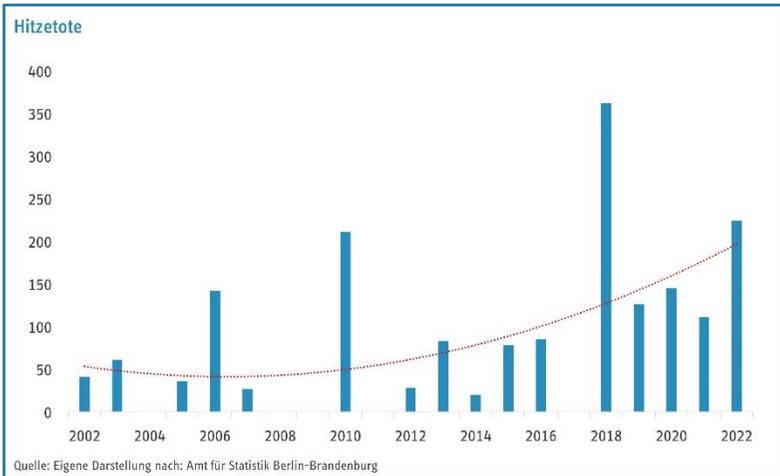
Präventive Maßnahmen sind ein wesentlicher Bestandteil der Gesundheitsförderung in Brandenburg. Die Grafiken zur Gruppenprophylaxe bei Kindern und Jugendlichen sowie zur Zahngesundheit verdeutlichen die Bedeutung von präventiven Programmen zur Verbesserung der Gesundheit. Prävention trägt dazu bei, Krankheiten vorzubeugen, die Lebensqualität zu steigern und die Gesundheitskosten langfristig zu senken. Effiziente Präventionsstrategien sind daher unerlässlich für ein ressourcenbewusstes und nachhaltiges Gesundheitssystem.

## HITZETAGE IN BRANDENBURG



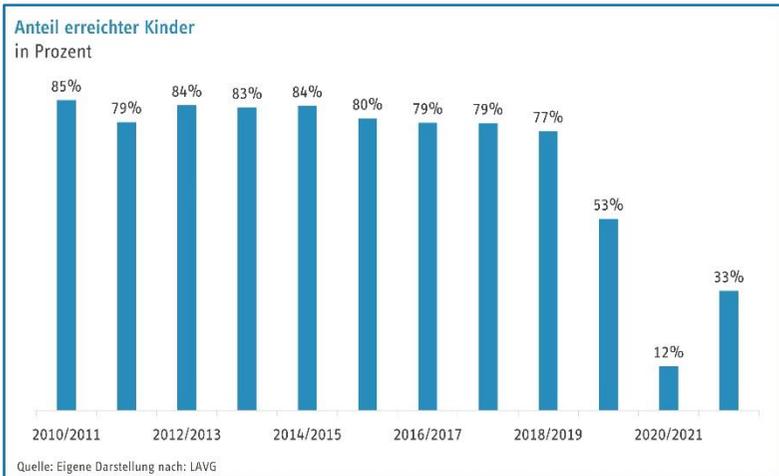
Die Anzahl der Hitzetage und Hitzewellen in Brandenburg nimmt zu, was auf die Auswirkungen des Klimawandels hinweist. Als Hitzetage werden in dieser Analyse die Tage bezeichnet, an denen die Tagesmitteltemperatur mehr als 23 Grad Celsius beträgt. Präventive Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung und zur Anpassung an die veränderten klimatischen Bedingungen sind notwendig.

## HITZETOTE IN BRANDENBURG



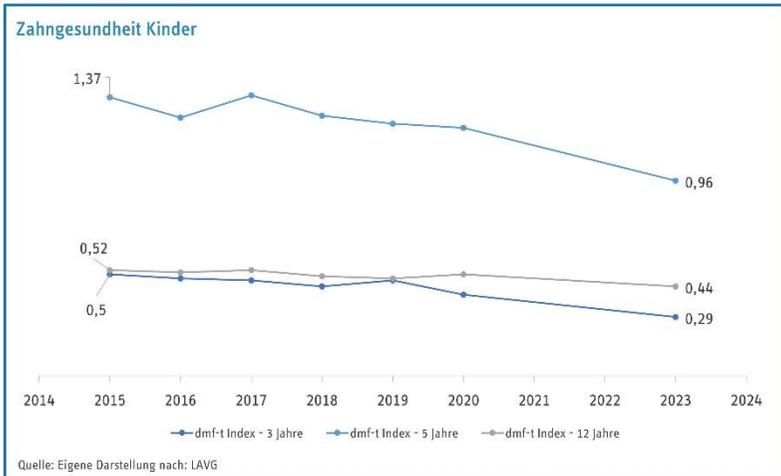
Die Zahl der Hitzetoten in Brandenburg zeigt die gesundheitlichen Auswirkungen von Hitzewellen. Aus den Daten des Amtes für Statistik geht hervor, dass vor allem Menschen ab 80 Jahren von den Auswirkungen der Hitze betroffen sind. Zudem wird darauf hingewiesen, dass für einen spürbaren Einfluss der Hitze auf die Sterblichkeit zusammenhängende Hitzeperioden entscheidend sind. Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung und zur Prävention von Hitzeschäden sind daher erforderlich, um insbesondere ältere Menschen zu schützen.

## BRANDENBURGER GRUPPENPROPHYLAXE



Seit 1993 wurden insgesamt 4,8 Millionen Kinder und Jugendliche durch Maßnahmen des 1. Prophylaxeimpulses in Kindertagesstätten und Grundschulen erreicht. Der erste Prophylaxeimpuls besteht aus einer zahnärztlichen Untersuchung, einem Mundhygienetraining, Ernährungslenkung und einer Motivation zum regelmäßigen Zahnarztbesuch. Ab dem Schuljahr 2019/2020 werden die Einschnitte durch die Corona-Pandemie sichtbar.

## ZAHNGESUNDHEIT KINDER



Die Zahngesundheit der Kinder in Brandenburg ist ein wichtiger Indikator für die zahnmedizinische Versorgung und Prävention. Der dmft-t-Index ist ein von der WHO empfohlener Indikator zur Beschreibung der Zahngesundheit. Je niedriger der Index, desto weniger Karies hatten oder haben die untersuchten Kinder. Die Fortführung der gruppenprophylaktischen Maßnahmen zur Verbesserung der Zahngesundheit ist notwendig, um die Gesundheit der Kinder langfristig zu fördern.

# IMPRESSUM

**HERAUSGEBER:**

vdek-Landesvertretung Berlin/Brandenburg  
Stresemannstraße 91  
10963 Berlin

Telefon: 03 0 / 25 37 74 - 0

Telefax: 0 30 / 25 37 74 - 19

E-Mail: [lv-berlin.brandenburg@vdek.com](mailto:lv-berlin.brandenburg@vdek.com)

[www.vdek.com](http://www.vdek.com)

**VERANTWORTLICH:**

Rebecca Zeljar

**REDAKTION:**

Volker Berg, Ulrike Geitz, Dario Hecht, Andrea Lehmann

**SATZ UND LAYOUT:**

vdek, Abteilung Kommunikation, Berlin

**DRUCK:**

solid earth, Berlin

**STAND:** November 2024